STADTGEFLÜSTER

Das kostenfreie Magazin der GuWo für Gub´ner und Nachbarn 02-2022

Zwischenbilanz im Rathaus
Bürgermeister Fred Mahro blickt im Interview zurück und voraus

Halbzeit an der Pieckschule
Die Sanierungs- und Umbauarbeiten am Pflegefachzentrum liegen im Zeitplan

Neustart an der Volkshochschule
Die neue Leiterin Livia Hergár hat viele Ideen und nimmt sogar Wünsche entgegen

Neue Nachbarn gesucht

Wie die Frankfurter Straße 19 zum Wohlfühlort wurde

GuWo

Liebe Leser*innen, liebe Gubener*innen,

aktuell scheint eine Krise direkt auf die nächste zu folgen: Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Energie-Krise. Natürlich spüren wir die direkten Folgen dieser Krisen auch in unserem Alltag und bei uns im Unternehmen. Die Kosten steigen überall. Schon jetzt erreicht unsere Kolleginnen in der Verwaltung der Ärger über die Preissteigerungen bei den Nebenkosten. Glauben Sie uns: Die steigenden Kosten ärgern uns ebenso wie Sie. Deshalb sprechen Sie unsere GuWo - Mitarbeiter gern an damit wir eine gemeinsame Lösung finden. Erste Vorschläge finden Sie in diesem Stadtgeflüster.
Außerdem berichten wir wieder über unsere aktuellen Bauvorhaben. Die Arbeiten am neuen Pflegefachzentrum liegen trotz aktueller Engpässe im Zeitplan. Obwohl das Haus erst im Sommer kommenden Jahres eröffnen wird, ist das Interesse von Ihnen, liebe Gubener und Gubenerinnen, schon jetzt groß. Der Tag der offenen Baustelle Anfang Juli wurde wieder sehr gut angenommen. Ihr Interesse zeigt uns, dass wir mit der Entscheidung, die ehemalige Pieckschule zu sanieren und umzubauen, goldrichtig lagen.
Weil insbesondere die Nachfrage nach den Plätzen für betreutes Wohnen sehr hoch ist, haben die Gubener Sozialwerke und die Gubener Wohnungsgesellschaft kurzerhand beschlossen, zwei weitere Blöcke in direkter Nachbarschaft des Pflegefachzentrums ebenfalls für betreutes Wohnen umzubauen. Der erste Block, das Wohnhaus Karl-Marx-Straße 35/37, kann vorraussichtlich ab Dezember bezogen werden. Hier sind zwölf Wohnungen für seniorengerechtes Wohnen entstanden. Details dazu finden Sie in diesem Stadtgeflüster. Darüber hinaus haben wir für Sie weitere spannende Themen aus Guben aufgespürt und aufgeschrieben. Stadtwächter Andreas Peter feiert Jubiläum. Die Volkshochschule hat eine neue Leiterin und die bringt viele Ideen mit. Die Initiative „Guben tut gut“ berichtet über ihre neueste Postkartenaktion und hat jede Menge Stellenangebote für Guben dabei. Wenn Sie oder Ihre Liebsten nach einer neuen beruflichen Herausforderung suchen, dann schauen Sie doch mal auf Seite 11.

Wir hoffen, Ihnen mit der Lektüre viel Freude zu bereiten!

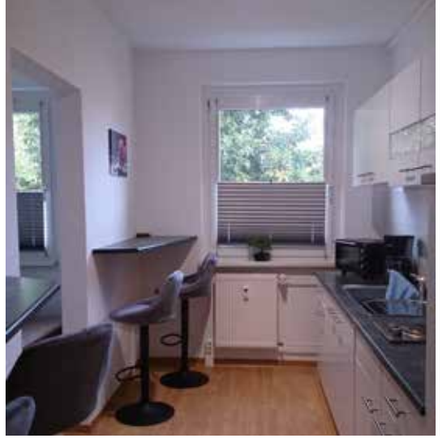
Dr. Martin Reiher, Peter Wiepke
Geschäftsführer Gubener Wohnungsgesellschaft

Eine neue Zukunft für Gubens bekanntestes Hochhaus?

Die GuWo hat das ehemalige Hotel „Panorama“ erworben

Es ist eines der markantesten Gebäude der Stadt. Allein aufgrund seiner imposanten Höhe ist das Hochhaus in der Obersprucke eine Art Wahrzeichen der Stadt geworden. 13 Stockwerke ragt es in die Höhe. Der Blick von ganz oben brachte ihm seinen Namen ein, den es während seiner Nutzung als Hotel in den 1990er und Anfang der 2000er Jahre trug: Hotel Panorama. Dieses schloss seine Pforten 2006. Seitdem stand das Haus leer und verfiel zusehends. Nun hat die Gubener Wohnungsgesellschaft das Gebäude samt angegliedertem 3-geschossigem Gebäude und Nebengelass erworben und sucht nach einem Konzept für eine mögliche Wiederbelebung, so Geschäftsführer Dr. Martin Reiher: „Für das Hochhaus sollen nun bis voraussichtlich Ende des Jahres verschiedene Varianten zur Nachnutzung untersucht werden, um den Gremien eine sachliche Entscheidungsgrundlage zu schaffen.“ Vor seiner Zeit als Hotel war das 1963 erbaute Hotel als Arbeiterwohnheim genutzt worden.

Das Hochhaus an der Friedrich-Schiller-Straße.



Ankommen und Urlaub machen: Die Gästewohnungen sind komplett eingerichtet.

Mehr Platz für Ihre Gäste

Die GuWo hat die Zahl ihrer Gästewohnung von 10 auf 13 aufgestockt

Noch sind es drei Monate bis Weihnachten, doch schon jetzt sind die Gästewohnungen der Gubener Wohnungsgesellschaft für den Zeitraum Ende Dezember stark nachgefragt. Und das überrascht wenig. Die komfortablen, komplett eingerichteten Wohnungen bieten den Gubenern eine tolle Möglichkeit Freunde und Verwandte ortsnah und günstig zu beherbergen. Denn nicht immer bietet die eigene Wohnung ausreichend Platz für Übernachtungsgäste.
Eben weil die Nachfrage nach den Gästewohnungen so groß ist – vor allem rund um Feiertage und in der Ferienzeit – hat die GuWo aufgestockt und drei weitere Wohnungen aus ihrem Bestand als Gästewohnungen eingerichtet. Damit stehen verteilt über das gesamte Stadtgebiet nun 13 Wohnungen zur Verfügung. Je nach Zahl der Übernachtungsgäste kann man zwischen 1-,2- oder 3-Raumwohnung wählen. Durch Schlafsofas können in einigen der Wohnungen bis zu sechs Gäste untergebracht werden.
Die Wohnungen mit Schlaf- bzw. Aufenthaltsraum sowie Küche und Bad sind komplett eingerichtet, Wäschepakete mit Bettwäsche und Handtüchern können auf Wunsch hinzu gebucht werden. Auch ein Stellplatz befindet sich in direkter Nähe der Wohnung. Buchbar sind die Wohnungen bereits ab einer Nacht. Die Schlüsselübergabe erfolgt zu den Sprechzeiten bei der GuWo, ist bei später Anreise aber auch noch bis 22 Uhr möglich.
Aufgrund gestiegener Kosten mussten die Preise kürzlich erhöht werden. Eine Übernachtung kostet je nach Wohnungsgröße nun zwischen 20 und 45 Euro. Doch selbst mit diesen Preisen ist die Gästewohnung der GuWo noch immer eine preiswerte und komfortable Alternative zum Hotel oder zur Ferienwohnung.

Überblick über alle Gästewohnungen:
www.guwo.de/gaestewohnungen.html

Reservierung Gästewohnung
Diana Rehn • Telefon 03561/ 400-213
E-Mail vermietung@guwo.de

Ich spüre einen neuen Optimismus in Guben

Bürgermeister Fred Mahro zieht Halbzeitbilanz seiner Amtszeit

Bürgermeister Fred Mahro (mit roter Krawatte) mit den Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlung.

Sie wurden vor vier Jahren gewählt. Wie fällt die Halbzeit-Bilanz Ihrer achtjährigen Amtszeit aus?
Was die wirtschaftliche Entwicklung betrifft, haben wir einiges vorangetrieben. So ist uns mit den Ansiedlungen von RockTech und Bifi etwas gelungen, das vor vier Jahren noch gar nicht absehbar war. Aber wir haben in den Gewerbegebieten die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass das möglich wurde.

Sie rechnen also mit Zuzug?
Der Zuzug nach Guben hat sich bereits verstetigt. Der Wanderungssaldo war in den vergangenen Jahren stets positiv. Jährlich ziehen etwa 100 Menschen mehr nach Guben als von hier wegziehen. Und da spielen die positiven Effekte der jüngsten Ansiedlungserfolge noch nicht einmal rein, weil diese Einstellungen erst noch kommen.

Gibt es Momente aus den vergangenen vier Jahren, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind?
Da gab es viele. Ich will nur beispielhaft die Initiative zur Wiederherstellung einer Amtskette für den Bürgermeister nennen. Die alte war in den Nachkriegswirren nach 1945 verschwunden. Die Bereitschaft von Privatpersonen und Unternehmen, in der aktuellen Situation für eine solche Amtskette zu spenden, nötigt mir höchsten Respekt ab. Das sehe ich nicht zuletzt auch als Anerkennung und Wertschätzung der Bürger für die Arbeit der Verwaltung und des Bürgermeisters.

Über welche Erfolge freuen Sie sich am meisten?
Wir sind sehr froh, dass trotz Corona keine größeren Unternehmen Insolvenz anmelden mussten. Zudem verzeichnen wir konstant etwa 5.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Das ist ein klares Zeichen dafür, dass sich die Wirtschaft in Guben stabilisiert hat. Im Bereich der Bildung haben wir nach wie vor alle Schulformen in Guben vor Ort. Auch die Kitalandschaft ist sehr stabil. Durch die verschiedenen freien Träger können wir den Familien eine breite Vielfalt an pädagogischen Konzepten anbieten. Im Bereich Kultur ist es uns gelungen, einen Kunst- und Kulturbeirat zu etablieren. Diese Strukturen haben wir eigens in der Hauptsatzung festgeschrieben. Im Bereich Soziales setzen wir derzeit die größte kommunale Investition seit der Wende um: Die ehemalige Pieck-Schule wird zu einem Pflegefachzentrum umgebaut. Da investieren wir als Stadt über 26 Mio. Euro.

Wie haben sich die Beziehungen zur Nachbarstadt Gubin entwickelt?
Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist die Kontakte zu unseren beiden Partnerstädten Gubin und Laatzen wieder stärker zu beleben – und das trotz Corona, Afrikanischer Schweinepest und Vogelgrippe. Mit Gubin gibt es einen engen Austausch sowohl auf Bürgermeister-Ebene als auch zwischen den Wirtschaftsförderern. Wir treten als gemeinsamer Wirtschaftsstandort auf. Wenn beispielsweise in einer Stadt kein Platz mehr ist für eine geplante Ansiedlung, dann wird auf die Nachbarstadt verwiesen.

Eines der wichtigsten Themen ist der Strukturwandel. Wie sehen Sie Guben bisher aufgestellt?
Ich denke, dass wir die Rolle, die einer kernbetroffenen Kommune im Strukturwandel zukommt, bisher gut ausfüllen. Die wichtigste Aufgabe, nämlich die Schaffung von Industriearbeitsplätzen, wird uns gelingen. Wir haben auch schon weitere Projekte in der Planung, für die wir auf Strukturmittel hoffen. Dazu gehört die Neugestaltung der Wärmeversorgung in der Stadt, die derzeit über ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk erfolgt. Wir wollen auch künftig Privatwohnungen und die Industrie nachhaltig mit Wärme versorgen – zukünftig deutlich unabhängiger von fossilen Brennstoffen.

Welche Wünsche haben Sie für die kommenden vier Jahre Ihrer Amtszeit?
Ich möchte gern den Bildungscampus umsetzen und hoffe, dass die Stadtverordneten meinem Vorschlag folgen, der einen Grundschulneubau vorsieht. Ich hoffe, dass es uns gelingt mit der Gemeinde Schenkendöbern das Gewerbegebiet zu erweitern. 2024 stehen neue Stadtratswahlen an und ich würde mich freuen, wenn wir das gute Miteinander, das wir in den vergangenen Jahren etabliert haben, dann fortsetzen können. Ich stehe dafür über Parteigrenzen hinweg weiter zur Verfügung. Bei vielen Gesprächen mit Unternehmern aber auch Privatpersonen konnte ich den Beginn eines neuen Optimismus wahrnehmen. Da sich der Gubener sonst eher im Stillen freut, macht mir das Mut, dass wir diesen Optimismus der Menschen verstetigen können. Denn es zeigt sich immer mehr: Es macht Spaß in Guben zu leben, hier gibt es Perspektiven.

Kosten hoch, Heizung runter?

Wie Sie am besten auf steigende Betriebskosten reagieren – und wie nicht

Aktuell passen die meisten Energieversorger ihre Preise an. Sie müssen die gestiegenen Beschaffungskosten an die Kunden weiterreichen. Davon sind auch die GuWo-Mieter betroffen. Wir beantworten Ihnen die wichtigsten Fragen.

Warum steigen die Preise? Seit einigen Monaten trifft eine steigende Nachfrage auf ein reduziertes Angebot. Das betrifft vor allem die Gasversorgung. In Folge einer weitreichenden Sanktionspolitik als Antwort auf den Ukraine-Krieg verschiebt sich derzeit massiv der weltweite Wirtschaftsmarkt. Das macht sich momentan besonders bei der Verfügbarkeit preiswerter Gasressourcen bemerkbar. Dadurch wird Gas knapp und die Preise steigen. Die Versorger sind gezwungen, das Gas woanders und zu deutlich höheren Preisen zu beschaffen. Auch die Strompreise sind in den vergangenen Wochen förmlich explodiert. Hier gelten Spekulationen an der Börse als ein Preistreiber. Weder die Gubener Wohnungsgesellschaft noch die Energieversorgung Guben (EVG) als Gubens kommunaler Energieversorger erzielen durch die hohen Preise Gewinne. Sie geben nur die gestiegenen Beschaffungskosten an die Kunden weiter.

Wann schlagen sich die Preiserhöhungen in den Betriebskosten nieder? Eine erste Anpassung der Abschläge für das Heizgas erfolgte bereits im Frühjahr. Im Oktober musste die EVG die Abschläge für Gas erneut um 70 Prozent erhöhen. Ab Januar müssen Mieter aufgrund der gestiegenen Einkaufspreise erneut mit einer deutlichen Preiserhöhung rechnen – sowohl bei Strom als auch bei Gas.

> „Das bei einer Temperaturabsenkung erhöhte Risiko von Schimmelbildung ist nur durch ein sorgfältiges und verstärktes Lüftungsverhalten auszugleichen. Ob die Mieter dies in der Praxis so umsetzen werden, angesichts der steigenden Kosten, bleibt fraglich. Es steht zu befürchten, dass weitere Streitigkeiten über Schimmelbildung im nächsten Jahr zwischen Mieter und Vermieter entstehen werden."
>
> *Statement des* ***Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen*** *zur Energiesparverordnung des Bundeskabinetts*

Diese Preisanpassungen schlagen sich dann aber erst im kommenden Jahr mit der Betriebskostenabrechnung für 2022 nieder. Die Betriebskostenabrechnung für 2021 erhalten GuWo-Mieter voraussichtlich Anfang Oktober. Hier musste die GuWo die gestiegenen Preise für Grünpflege, Winterdienst, Hausmeister und Wasserversorgung weitergeben.

Sollte ich die Abschläge erhöhen?
Jein, wer es kann sollte jedoch zusätzliche Rücklagen bilden aber Ihr zuständiger Energieversorger wird Sie vor einer Preiserhöhung rechtzeitig informieren und die Abschläge dann entsprechend ihres bisherigen Verbrauchs anpassen. In vielen Fällen ist das bereits durch die EVG und die GuWo passiert.

Was passiert, wenn ich die gestiegenen Nebenkosten nicht bezahlen kann?
Sollten Sie finanziell nicht in der Lage sein, Ihre Abschläge pünktlich zu zahlen, wenden Sie sich zeitnah an die GuWo, um eine Mahnung und mögliche Mahngebühren zu vermeiden. Gemeinsam suchen wir nach einer Lösung wie Ratenzahlungen und vermitteln Ihnen bei Bedarf entsprechende Beratungsstellen. Sie erreichen uns persönlich zu den Sprechzeiten, telefonisch oder per Mail.

Mein bisheriger Strom- bzw. Gasanbieter hat mir gekündigt. Was kann ich jetzt tun? Sie müssen keine Sorge haben, dass Ihre Wohnung jetzt kalt und dunkel bleibt. In diesem Fall landen Sie automatisch in der Grund- bzw. Ersatzversorgung der Energieversorgung Guben bzw. envia, die Sie ohne Unterbrechung weiter versorgt.

Kann die GuWo nicht mehr Energie einsparen? Die Gubener Wohnungsgesellschaft hat schon vor der Energiekrise auf einen sparsamen Umgang mit Ressourcen geachtet. Der Großteil der Kosten für Strom, Gas und Fernwärme fällt jedoch nicht in Gemeinschaftsräumen wie Hausflur oder Keller an, sondern in den Wohnungen selbst. Diesen Verbrauch können nur die Mieter selbst regeln, nicht der Vermieter.

Wie kann ich zu Hause Energie sparen?
Da der Großteil der Energiekosten durch das Heizen zu Stande kommt, besteht hier das größte Einsparpotenzial. Allerdings ist es wichtig, die Temperatur nicht zu stark zu senken und regelmäßig zu lüften, um Schimmelbildung zu vermeiden. Beim Wasserverbrauch lohnt es sich auf wassersparende Duschköpfe, Armaturen und Toilettenspülungen umzusteigen. Wer kürzer duscht oder seltener badet, spart ebenfalls.

Noch mehr Energiespartipps:
www.energiewechsel.de

Ein Hauptgewinn für Sonja Sage

Warum ihre neue Wohnung in der Frankfurter Straße wie ein Sechser im Lotto ist

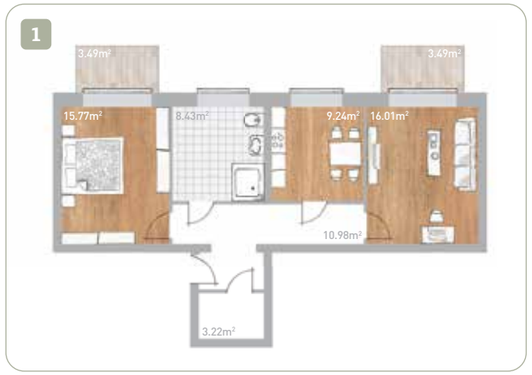
Wer sich mit Sonja Sage unterhält, mag kaum glauben, dass sie vor wenigen Tagen ihren 70. Geburtstag gefeiert hat. Die Redewendung von der „rüstigen Rentnerin“ wurde wohl für Menschen wie sie geschaffen. Sie ist in den sozialen Medien aktiver unterwegs als manch 40-Jährige. Mehrmals täglich ist sie mit ihrem Hund Bolle draußen, versorgt außerdem noch ihre Katze. Vor wenigen Wochen hat Sonja Sage noch mal einen kleinen Neuanfang gewagt. Anfang August ist sie als erste Mieterin in die neu sanierte Frankfurter Straße 19 gezogen. Aus ihrer bisherigen schönen Altbauwohnung ist ihr der Umzug nicht leichtgefallen. Da ihr die Wohnung aber nach dem Tod ihres Mannes zu groß geworden war und sie unbedingt weiter in der Altstadt wohnen wollte, war das Angebot in der Frankfurter Straße für sie wie ein Sechser im Lotto.

Ihre beiden Balkone hat sie schon bepflanzt, auf einem hat sie eine Hängematte angebracht, in der sie die Sonne genießt. Wenngleich man ihr es nicht ansieht, so verweist sie auf die ersten Begleiterscheinungen des Älterwerdens: „Manches wird beschwerlicher. Hier habe ich einen Aufzug und eine ebenerdige Dusche. So kann ich mir meine Selbstständigkeit bewahren“, schwärmt sie von der neuen Wohnung. Optimal sei auch die zentrale Lage. Nicht nur ihre Familie wohnt in der Nähe. Sie kann auch alles, was sie im Alltag braucht, zu Fuß erreichen:

Sonja Sage und Hund Bolle vor ihrem neuen Wohlfühlort.

Apotheke, Optiker, Café, Modegeschäft, Bastelbedarf, Blumenladen. Lebensmittel kauft sie gern im „ein-Laden“. Der ist nach der Sanierung mit einem größeren Angebot wieder im Erdgeschoss der Frankfurter Straße eingezogen. „Wir haben alle Sortimentsbereiche um neue Produkte erweitert und bieten jetzt auch Tiefkühlwaren an“, erzählt Inhaberin Ulrike Held. Außerdem gibt es jetzt eine kleine Sitzecke, in der die Kundschaft die frisch zubereiteten Suppen genießen kann. Montags bis freitags gibt es ein täglich wechselndes Suppenangebot, das wöchentlich auf der Facebook-Seite veröffentlicht wird.

Ulrike Held hat ihren „ein-Laden“ wiedereröffnet - mit größerem Sortiment und Sitzecke.



Insgesamt hat sich die Verkaufsfläche durch Sanierung und Umbau fast verdoppelt, die Räumlichkeiten wirken heller und freundlicher. „Unsere Kunden sind begeistert, wir erhalten viel positive Resonanz“, freut sich Ulrike Held. Zusammen mit dem Yoga-Studio von Kerstin Stiebitz, das ebenfalls im Erdgeschoss zu finden ist, konnte die GuWo hier ein Rundum-Sorglos-Paket für die neuen Mieter schnüren.

Sonja Sage jedenfalls ist rundum zufrieden. Selbst ihr Hund Bolle fühlt sich im neuen Zuhause pudelwohl. Rings um die neue Wohnung gibt es jede Menge grün. Zum Poetensteig und zur Egelneiße ist es nicht weit. Und so ist auch der Blick von den beiden Balkonen ein echtes Highlight. Bis nach Gubin über die Neiße kann man schauen. Nun fehlen ihr nur noch ein paar nette Nachbarn. Die ersten sind schon da. Weitere sind herzlich willkommen. Aktuell sind noch einige Hauptgewinne frei.

2-Raum 65 m² | 4.OG — 1

Frankfurter Straße 19
Gubener Altstadt

- 2022 frisch saniert
- 2 x Balkon
- gefliestes Bad mit ebenerdiger Dusche

Energiebedarfsausweis Klasse C
Baujahr 1962
Kennwert 97 kWh/ (m²a)
Primärenergieträger Gas

EUR 488
Kaltmiete / Monat zzgl. NK

3-Raum 81 m² | 3.OG — 2

Frankfurter Straße 19
Gubener Altstadt

- 2022 frisch saniert
- Balkon und separate Abstellkammer
- bequem per Aufzug erreichbar

Energiebedarfsausweis Klasse C
Baujahr 1962
Kennwert 97 kWh/ (m²a)
Primärenergieträger Gas

EUR 605
Kaltmiete / Monat zzgl. NK

3-Raum 81 m² | 2.OG — 3

Frankfurter Straße 19
Gubener Altstadt

- modernes Bad mit Fenster
- großer Balkon
- separate Abstellkammer

Energiebedarfsausweis Klasse C
Baujahr 1962
Kennwert 97 kWh/ (m²a)
Primärenergieträger Gas

EUR 605
Kaltmiete / Monat zzgl. NK

3-Raum 79 m² | 1.OG — 4

Frankfurter Straße 19
Gubener Altstadt

- offene Küchen mit Fenster
- Wohnzimmer sind hell und freundlich
- inkl. Hausreinigung/ Winterdienst

Energiebedarfsausweis Klasse C
Baujahr 1962
Kennwert 97 kWh/ (m²a)
Primärenergieträger Gas

EUR 555
Kaltmiete / Monat zzgl. NK

Während ihres Besuchs in Guben besichtigte Ministerin Geywitz (2.v.re.) mehrere Baustellen der GuWo und der GSW im Quartier Hegelstraße.

Baustellentour mit Bundesministerin

Wie Baukosten und hohe Zinsen das Mietniveau beeinflussen

Ende Juli besuchten die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Klara Geywitz, sowie der Brandenburger Staatssekretär für Infrastruktur und Landesplanung, Rainer Genilke, die Neißestadt Guben. Dabei machten sie auch einen kurzen Abstecher zu einigen Baustellen der Gubener Wohnungsgesellschaft (GuWo) und ihrer Tochtergesellschaft, den Gubener Sozialwerken (GSW).

Am Beispiel des Bauvorhabens Karl-Marx-Str. 35/37 konnte GuWo-Geschäftsführer Martin Reiher der Bundesministerin und dem in Brandenburg zuständigen Staatssekretär Genilke deutlich machen, wie wichtig der Einsatz von Städtebaufördermitteln für die Realisierung von zeitgemäßem und preisgünstigem Wohnraum ist. Die ursprünglich kalkulierten Baukosten von ca. 2,6 Mio. Euro machten einen Zuschuss aus der Städtebauförderung von ca. 700.000 Euro erforderlich, um Mieten zwischen 4,90 EUR/m² und 6,50 EUR/m² zu ermöglichen. Mittlerweile liegen die Baukosten voraussichtlich bei 3,1 Euro und der Zuschussbedarf ist auf 1,12 Mio. Euro gestiegen, um die angedachte Miethöhe aus der Wohnraumförderung des Landes Brandenburg weiter sicherstellen zu können.

Die stark gestiegenen Baukosten sowie die deutlich höheren Bauzinsen machen sich auch bei einem weiteren GuWo-Bauvorhaben bemerkbar. Der Umbau der Hegelstr. 2-6 in Betreutes Wohnen sollte eigentlich ohne Fördermittel frei finanziert werden, damit auch Mietinteressenten ohne Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein im Umfeld des neuen Pflegefachzentrums ein Mietangebot unterbreitet werden kann. Das mittlerweile auf Baukosten von vier Mio. Euro taxierte Bauvorhaben würde aber bei den aktuellen Zinsen von drei bis vier Prozent zu einer Kaltmiete von ca. 15 EUR/m² führen. Diesen Mietpreis hielt auch die Bundesbauministerin für nicht erzielbar in Guben. Bei einer Förderung über das Land Brandenburg und einem Zuschuss aus der Städtebauförderung von ca. 900.000 Euro könnten hingegen Mieten von 5,40 bis 7,50 EUR/m² angeboten werden. Die GuWo wird nun entsprechende Fördermittel beantragen und das Bauvorhaben pausieren, bis die Förderung geklärt ist. Für die Wohnungen wird dann allerdings ebenfalls ein Wohnberechtigungsschein benötigt.

Schließlich wurde bei dem kleinen Rundgang auch noch das GSW-Großvorhaben Pflegefachzentrum in der ehemaligen Pieckschule Guben besichtigt. Hier wird nach dem ursprünglichen Zuschussbedarf von ca. 4,3 Mio. Euro mit einem deutlich höheren Förderbedarf von 5-6 Mio. Euro gerechnet, denn auch bei diesem Bauvorhaben müssen erhebliche Kostensteigerungen festgestellt werden. Da die Stadt Guben insgesamt nur 2-3 Mio. Städtebaufördermittel pro Jahr für alle Bauvorhaben erhält, bedeuten diese Steigerungen, dass neue Fördervorhaben die kommenden Jahre voraussichtlich nicht begonnen werden können.

GuWo- und GSW-Geschäftsführer Martin Reiher machte anhand der vorgestellten Bauvorhaben deutlich, dass bei ständig steigenden Baukosten eigentlich auch das Fördervolumen aus der Städtebauförderung entsprechend steigen müsste, damit wenigstens die gleiche Zahl der Bauvorhaben realisiert werden kann. Anhand der wenigen an dem Tag präsentierten Bauvorhaben zeigt sich schon der enorme zusätzliche Förderbedarf, der allein in der Stadt Guben besteht. Die beiden Politikgäste von Bund und Land zeigten sich beeindruckt von der Vielzahl der Baustellen in dem Wohngebiet und nahmen viele Anregungen für ihre politische Arbeit mit.

Wohnungsvorstellung

Komfort-Wohnen im Denkmal

Die Sanierungsarbeiten sind fast abgeschlossen

Die Gerüste sind schon fast abgebaut und in den kommenden Wochen verlassen auch die letzten Gewerke die noch-Baustelle Karl-Marx-Straße. Ab Dezember und damit rechtzeitig vor Weihnachten können die neuen Mieter einziehen. Für einen Teil der Wohnungen wird aufgrund der Wohnbauförderung ein Wohnberechtigungsschein (WBS) bzw. ein WBSplus benötigt. Wer in die umgebauten und sanierten Wohnungen kommt, wird überrascht sein. Während von außen noch der historische Charme des Baus aus den 1950er Jahren das Quartier prägt, ist innen alles neu: Durch Veränderung der bisherigen Grundrisse sind zwölf geräumige 2-Raumwohnungen entstanden, Balkone und Aufzüge werden nachgerüstet. Die barrierefrei erreichbaren Wohnungen können dann über das neue Pflegefachzentrum zusätzlich mit einem Hausnotruf ausgestattet werden.

Einzig die Fassade wurde nicht erneuert, sondern nur ausgebessert. Denn das Gebäude ist Teil des großflächigen Denkmals „Wohngebiet“ und die Gebäudehülle damit besonderen Vorgaben des Denkmalschutzes unterworfen: „Wir haben hier bewusst entschieden, dass die historische Fassade ausgebessert wird und nicht erneuert. Denn es geht ja gerade darum, dass man dem Gebäude sein Alter und seine Geschichte ansehen darf“, erläutert Marie Mamerow vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege. Sie weiß um den Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit und denkmalpflegerischen Vorgaben, vor denen Bauherren wie die Gubener Wohnungsgesellschaft bei solchen Projekten stehen: „Für uns steht die Erhaltung der historischen Substanz und des authentischen Erscheinungsbilds im Vordergrund. Das ist manchmal eine Herausforderung für die Eigentümer.“

Aktuell begleitet das Landesamt an mehreren denkmalgeschützten Gebäuden in Guben Bauarbeiten, so auch an der benachbarten ehemaligen Pieckschule, die derzeit zum Pflegefachzentrum umgebaut wird und im Sommer 2023 eröffnen soll. Für die neuen Mieter der Karl-Marx-Straße 35/37 bedeutet das noch mehr Komfort, denn sie können die Dienstleister, die dort mit einziehen werden, ebenfalls nutzen: Restaurant, Fußpflege, Friseur, Veranstaltungssaal.

2-Raum **62 - 65 m² | EG - 2. OG**

Karl-Marx-Straße 35-37
Gubener Altstadt

- mit Aufzug; Abstellkammer in der Wohnung; Keller
- Bad neu gefliest mit Dusche; Wohnküche mit Balkon
- Erstbezug nach Sanierung
- inkl. Hausreinigung/ Winterdienst

Energiebedarfsausweis Klasse E
Baujahr 1925
Verbrauch 155 kWh/(m²a)
Primärenergieträger Gas

ab EUR 302
Kaltmiete / Monat zzgl. NK

Interesse an dieser Wohnung? Tel.: 03561 400-0

Auf Glücksklee folgt Neiße-Kies

Die Willkommensagentur „Guben tut gut.“ versendet wieder Grüße

Versenden Sie mit Kies vom Neißeufer Heimatgefühle.

„Verschenke ein Lächeln und liebe Grüße aus Guben!“ Unter diesem Motto hat die Initiative „Guben tut gut.“ im vergangenen Jahr eine Postkarten-Aktion gestartet, bei der Menschen aus Guben ihren Lieben in der Ferne einen postalischen Gruß samt Glücksklee-Saatwürfel zuschicken lassen konnten.

Da die Aktion so gut ankam, hat sich die Initiative etwas Neues einfallen lassen. Die neue Aktion der Initiative steht unter dem Motto „Verschenke eine Portion Heimat und liebe Grüße aus Guben.“ Sie richtet sich erneut an all diejenigen, die Sehnsucht nach der alten Heimat haben oder jemanden kennen, der sich über einen lieben Gruß aus Guben freuen würde. Ganz gleich ob ehemalige Gubener/Gubenerinnen, Zuzugswillige oder Rückkehrer/ Rückkehrerinnen, hier darf jede und jeder teilnehmen, der Post aus Guben verschenken oder erhalten möchte.

Die Willkommensagentur versendet in Ihrem Namen eine Postkarte, sowie ein Tütchen Neiße-Kies, mit den besten Grüßen aus der Heimat. Frei nach dem Motto: „Eine Portion Guben to go für die Ferne!“ Die Aktion ist begrenzt auf 100 Karten, schnell sein lohnt sich in diesem Fall ganz sicher. Wenn auch Sie liebe Grüße von der Initiative erhalten beziehungsweise verschenken möchten, können Sie dies ab sofort bei allen vor-Ort-Terminen am Guben-tut-gut-Stand oder Sie kontaktieren die Willkommensagentur „Guben tut gut.“ Teilen Sie einfach Ihre Wunsch-Versandadresse mit. Selbstverständlich unterliegen die Angaben den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen.

Willkommensagentur „Guben tut gut.“
Telefon: 03561/3867
E-Mail: agentur@guben-tut-gut.de

Guben tut gut

Seit 2018 engagiert sich die Initiative „Guben tut gut“, gefördert mit Landesmitteln, für Rückkehrer, Zuzugswillige und Neu-Gubener. Gemeinsam mit der Stadt und der Gubener Wohnungsgesellschaft wurde ein Netzwerk geschaffen, das dabei unterstützt in Guben (wieder) heimisch zu werden und sich beruflich neu zu orientieren. Mit einer Willkommensagentur in den Räumen der Touristinfo und mit Aktionen wie Rückkehrertagen wird auf die Vorzüge des Lebens in Guben aufmerksam gemacht. Projektträger der Initiative ist der Marketing und Tourismus Guben e.V.

Guben tut gut.
Frankfurter Str. 21, 03172 Guben
Mobil: 0176 - 87 90 73 76, Tel. 03561 – 3867
E-Mail: agentur@guben-tut-gut.de, www.guben-tut-gut.de

Suche Herausforderung, biete Heimatgefühl

Aktuelle Stellenangebote aus Guben: Sie haben die Wahl

Guben bietet aktuell jede Menge Möglichkeiten, beruflich erfolgreich Fuß zu fassen. Neben kleinen regionalen Familienbetrieben in und um Guben haben sich im Industriegebiet viele namhafte, national und international agierende Unternehmen angesiedelt. Durch die gute wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren bauen viele Unternehmen – ob klein oder groß – ihre Kapazitäten aus. Mit Bifi und RockTech-Lithium haben zwei weitere Unternehmen kürzlich ihre Ansiedlung in Guben bekannt gegeben. Gut ausgebildete Fachkräfte werden daher dringend gesucht.

Aktuelle Stellenangebote für Guben und Umgebung bündelt die Willkommensagentur „Guben tut gut.“ auf ihrer Homepage. Sie will ehemaligen Gubenerinnen und Gubenern, aber auch Zuzugswilligen durch gezielte Unterstützung das Ankommen in Guben erleichtern. Projektträger der Initiative ist der Marketing und Tourismus Guben e.V. (MuT e.V.). In Zusammenarbeit mit der Stadt Guben und der Gubener Wohnungsgesellschaft mbH (GuWo) wurde ein Konzept entwickelt, um alle wesentlichen Gubener Akteure in einem Netzwerk zusammenzuführen und Angebote für potenzielle Rückkehrer und Zuzugswillige zu entwickeln, so auch die Online-Stellenbörse.

Auf nach Guben! Die Stadt punktet mit hoher Lebensqualität und tollen beruflichen Möglichkeiten.

JOBTICKER

- **Systemadministrator / IT-Anwendungsbetreuer (m/w/d)** *Gubener Sozialwerke gGmbH*
- **Mietenbuchhalter / Forderungsmanager (m/w/d)** *Gubener Wohnungsbaugenossenschaft*
- **Produktentwickler (m/w/d)** *Trevira GmbH*
- **Betriebsingenieur MT (m/w/d)** *Trevira GmbH*
- **IT-Systemadministrator (m/w/d)** *Trevira GmbH*
- **Anlagenfahrer/Chemikant (m/w/d)** *Grupa Azoty ATT Polymers GmbH*
- **Chemielaborant (m/w/d)** *Grupa Azoty ATT Polymers GmbH*
- **Verkaufsleiter (m/w/d)** *Bäckerei Peter & Cornelia Dreißig KG*
- **SHK-Monteur im Bereich Kundenservice (m/w/d)** *Gellert & Meitzner GmbH*
- **Bankkaufmann (m/w/d)** *Sparkasse Spree-Neiße*
- **Erzieher/Sozialpädagoge (m/w/d)**, *GBV Guben e.V.*
- **Jugendkoordinator (m/w/d)** *Gemeinde Schenkendöbern*
- **Ergotherapeut (m/w/d** *Medizinische Einrichtungsgesellschaft mbH Guben*

Details und noch mehr Stellen- sowie Ausbildungsangebote:
www.guben-tut-gut.de

Halbzeit auf Gubens schönster Baustelle

Der Umbau der Pieckschule zum Pflegefachzentrum liegt im Zeitplan

Es ist derzeit wohl Gubens schönste Baustelle: der Umbau und die Erweiterung der ehemaligen Pieck-Schule zum Pflegefachzentrum. Wann immer die Bauzäune im Hegelquartier zur Seite geschoben werden und ein Blick auf die Baustelle ermöglicht wird, lassen sich die Gubener nicht zwei Mal bitten. Im Juli wurde erneut zum Tag der offenen Baustelle eingeladen und viele Menschen nutzten diese seltene Gelegenheit, um sich im alten Schulgebäude, der früheren Turnhalle und im Neubau umzuschauen. Die Eröffnung ist für den Sommer 2023 geplant – knapp zwei Jahre nach Baubeginn. Schon jetzt ist einiges von der künftigen Pracht in den alten Gemäuern zu erahnen. „Da das frühere Schulgebäude denkmalgeschützt ist, gab es besondere Anforderungen an die Umgestaltung. Das war nicht immer ganz einfach umzusetzen, auch mit Blick auf Lieferengpässe bei bestimmten Materialien“, erzählt Projektleiter Christian Kühne von den Gubener Sozialwerken. Die alten Fenster wurden von einer Tischlerei aufgearbeitet und wieder eingesetzt. Auch Sandsteinelemente wurden behutsam aufgearbeitet.

Der Trockenbau ist fast fertig, das Dach der ehemaligen Schule eingedeckt. Im Neubau konnte Ende August Deckenfest gefeiert werden. Wenn wie in diesem Fall ein Gebäude mit Flachdach errichtet wird und es keinen Dachstuhl gibt, dann feiert man eben kein Richtfest, sondern ein Deckenfest. Es sollte nicht zuletzt ein Dankeschön für die bisherige Arbeit der Firmen an diesem Großprojekt sein. Etwa zwei Dutzend Handwerksbetriebe und Planungsunternehmen sind in den Bau involviert, die meisten aus der Region.

Bild 1 bis 3: *Ende August konnte Deckenfest im Neubau gefeiert werden.* ***Bild 4 bis 7:*** *Impressionen vom Tag der offenen Baustelle im Juli.*

Baumpaten gesucht

Damit das Pflegefachzentrum eine echte Wohlfühloase wird, sind mehrere Grünflächen auf dem weitläufigen Areal angedacht. „Wir werden eine Streuobstwiese mit regionalen Sorten wie der Wildpflaume Gubener Spilling anlegen, in der im Sommer genascht werden darf“, blickt Christian Kühne voraus. Die Tagespflege erhält einen abgegrenzten Garten, in dem sich die Tagesgäste geschützt bewegen können, auch ein Demenzgarten ist geplant. Die übrigen Grünflächen inklusive der Streuobstwiese sollen für alle Gubener zugänglich sein. „Es soll ein Ort der Begegnung für die Menschen in Guben werden“, so Kühne.

Ein besonderes Projekt ist für den Innenhof vorgesehen, auf dem schon viele Bäume standen, als hier noch Kinder und Jugendliche lernten. Wenn die letzten Baufahrzeuge abgerückt sind, sollen Spitzahorne gepflanzt werden, für die Unternehmen oder Privatpersonen eine Baumpatenschaft übernehmen können. „Wir denken dabei insbesondere an kommunale Firmen und die Baufirmen, die sich in dieses Großprojekt eingebracht haben“, erläutert GSW-Geschäftsführer Dr. Martin Reiher. „Aber auch Privatpersonen, die vielleicht eine besondere Erinnerung mit dem Gebäude verbinden, können einen Baum spenden.“ Schon jetzt haben sich gut ein Dutzend Spender gefunden und je 1.000 Euro pro Baum gespendet. Sie werden mit einer kleinen Tafel am Baum verewigt. Noch werden weitere Baumpaten gesucht, denn bis zur Eröffnung des Pflegefachzentrums sollen insgesamt 22 Spitzahorne gepflanzt werden.

INTERESSE AN EINER BAUMSPENDE?
Dann melden Sie sich bei
Christian Kühne
Tel. 03561/ 400-556
Mail: kuehne@sozialwerke.de

Infopunkt für Interessenten eröffnet

Da mit zunehmendem Baufortschritt das Interesse der Gubener steigt, haben die Gubener Sozialwerke einen Infopunkt eingerichtet. In der Friedrich-Engels-Straße 61 befindet sich ein Büro. Bisher fanden hier vor allem die Beratungen rund um die Bauplanung statt. Nun werden die beiden ersten Mitarbeiterinnen des neuen Pflegefachzentrums das Büro ebenfalls nutzen: Christin Franzke (links im Bild) wird Einrichtungsleiterin, Melanie Böhme (rechts) Pflegedienstleiterin. Die beiden Frauen sind künftig an drei Tagen pro Woche im Infopunkt vor Ort und bereiten dort alles für den reibungslosen Start des Pflegefachzentrums im Sommer 2023 vor. Ab Mitte Oktober mittwochs von 13 bis 18 Uhr haben sie feste Sprechzeiten und beantworten Fragen rund um Pflegeplätze, Wohnmöglichkeiten im betreuten Wohnen und zu den beruflichen Perspektiven.

INFOPUNKT
Ansprechpartnerin: Christin Franzke
Friedrich-Engels-Straße 61
Sprechzeiten: MI 13 bis 18 Uhr

Eine neue Oase am Sandberg

Am Rosa-Thälmann-Haus wird das Außengelände umgestaltet

Eindrücke vom Terrassenfest Ende August. Zum Terrassenfest kam auch Bürgermeister Fred Mahro.

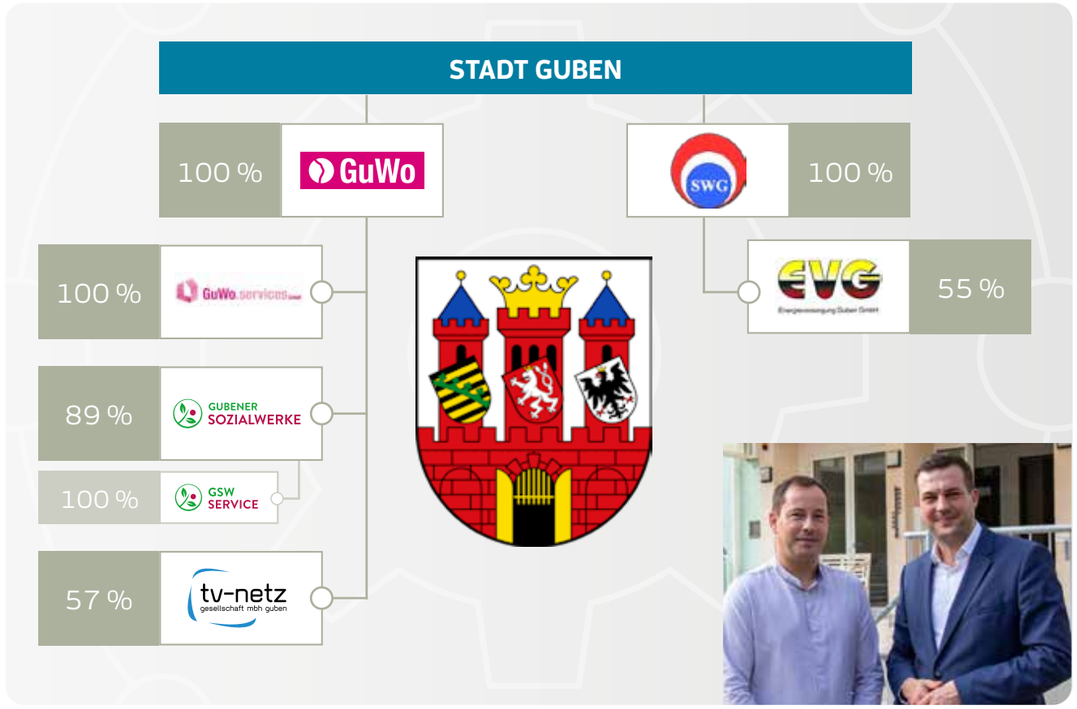
Die beiden neuesten Bewohner am Sandberg sind noch etwas störrisch. Zwei Ziegenböcke sind Ende August in das neue Streichelgehege auf dem Außengelände des Rosa-Thälmann-Hauses eingezogen. Wenn sie sich schnell einleben und von Bewohnern und Angehörigen gut angenommen werden, dann könnten perspektivisch weitere Tiere folgen. Die beiden Ziegen können gestreichelt und gefüttert werden auch Projekte mit Kindergruppen sind denkbar. Das Gehege ist ein Mosaikstein des neuen Außengeländes am Rosa-Thälmann-Haus. Nachdem im vergangenen Jahr die Parkplätze und der Wirtschaftshof erneuert wurden, entsteht derzeit eine kleine Oase für die Heimbewohner, die Gäste der Tagespflege und auch die Angehörigen. Die Vogelvoliere im Innenhof wurde bereits erneuert. Auch hier sind neue Tiere eingezogen: Kragensittiche und Nymphensittiche. Ein neuer barrierefreier Rundweg macht das hügelige Gelände am Sandberg endlich auch für Rollatoren und Rollstühle erfahrbar. Der Weg führt an Fitness-Stationen vorbei, an denen die Senioren mit einfachen Übungen ihre Beweglichkeit verbessern können. Bis zum Herbst werden noch ein Barfußpfad, ein Kneipp-Becken und ein Grillplatz samt Pavillon entstehen. Außerdem erhält die Tagespflege eine großzügige Terrasse mit Pergola. Durch die Schaffung eines neuen breiten Zugangs erhöht sich der Komfort für die Tagesgäste und das Personal.

Die Gubener Sozialwerke investieren insgesamt zwei Millionen Euro in die Wohlfühloase, die den Menschen am Sandberg mehr Lebensqualität bringen. Voraussichtlich im November sind die Arbeiten abgeschlossen. Die letzten Sommertage wurden genutzt, um zumindest schon mal die neue Terrasse einzuweihen. Zum Terrassenfest am 31. August kamen Senioren, Personal und Angehörige zusammen, um gemeinsam zu schwatzen und zu schunkeln.

Die beiden neuen Ziegenböcke schauten sich den Trubel mit reichlich Abstand an.

Wir kochen wieder selbst

Die Gubener Sozialwerke wollen wieder mehr Dienstleistungen selbst erbringen und haben dafür eine Tochtergesellschaft gegründet



So sieht die neue Gesellschafterstruktur der kommunalen Unternehmen seit Sommer 2022 aus. Den ersten Mitarbeiter der GSW Service gGmbH, Dirk Natke (li.), begrüßt Dr. Martin Reiher.

Gut ein Jahr nachdem die Stadt Guben ihre Tochterunternehmen neu strukturiert hat, stand kürzlich eine weitere Veränderung an. Die Gubener Sozialwerke (GSW), die seit Juli 2021 ein Tochterunternehmen der Gubener Wohnungsgesellschaft sind, erhalten nun selbst eine 100-prozentige Unternehmenstochter: die GSW Service gGmbH. Sie wird sich um all jene Dienstleistungen kümmern, die außerhalb der eigentlichen Pflege erbracht werden und die bisher von anderen Unternehmen eingekauft wurden. „Wir möchten wieder mehr Kompetenzen im eigenen Haus haben. So sind wir weniger abhängig von externen Dienstleistern und können unseren Kunden einen zuverlässigen Rundum-Service bieten“, erläutert GSW-Geschäftsführer Dr. Martin Reiher. Während sich die Gubener Sozialwerke weiter auf ihre Kernkompetenz konzentrieren, nämlich die Begleitung und Betreuung von pflegebedürftigen Menschen, wird die GSW Service gGmbH die anderen Bereiche abdecken. Dazu gehört zunächst die Essensversorgung. Perspektivisch sollen weitere Aufgabenbereiche wie die Reinigung und andere Hauswirtschaftsleistungen hinzukommen.

Die dafür notwendigen Mitarbeiter werden in den kommenden Monaten eingestellt. Der erste neue Kollege hat am 1. September seine Arbeit aufgenommen: Küchenchef Dirk Natke. Er war zuvor schon in leitender Position in der Gastronomie beschäftigt und wird sich ab Oktober um die Essensversorgung der Senioren im Rosa-Thälmann-Haus kümmern. Zunächst will er die Abläufe im Haus am Sandberg optimieren und ein paar Neuerungen auf dem Speiseplan ausprobieren. Die aber wird er eng mit den Senioren abstimmen. Über die Küchenkommission mit Bewohnern des Heims können jederzeit Wünsche und Anregungen eingebracht werden. Eine Neuerung dürfte Bewohner und Angehörige gleichermaßen freuen: „Wir möchten die Cafeteria im Erdgeschoss und den kleinen Kiosk wiedereröffnen“, kündigt Dirk Natke an. Im Sommer nächsten Jahres kommt dann auch die kulinarische Versorgung des neuen Pflegefachzentrums hinzu. Der Personalaufbau der neuen Unternehmenstochter hat bereits begonnen. Aktuelle Stellenangebote sind auf der Homepage der Gubener Sozialwerke zu finden.

Gubens Ort für Bildung und Begegnung

Livia Hergár ist die neue Leiterin der Gubener Volkshochschule. Sie hat viel vor.

„Das Lernen sollte mit dem Schulabschluss nicht aufhören." Mit diesem Satz macht Livia Hergár gleich zu Beginn ihr wichtigstes Anliegen klar: Bildung sollten wir uns ein Leben lang gönnen, auch und gerade noch im Erwachsenenalter. Die sympathische Frau leitet seit Juni die Kreisvolkshochschule in Guben. Erste Akzente hat sie in den ersten 100 Tagen in ihrem neuen Job schon gesetzt: Es gab ein Dozententreffen, bei dem sich all jene austauschen können, die an der Volkshochschule Kurse geben. Weitere sollen folgen. Für die DaZ-Kurse, in denen Menschen aus anderen Ländern Deutsch als Zweitsprache erlernen können, gibt es seit kurzem ein kostenloses Erstgespräch sowie eine Einstufung in das passende Sprachniveau.

Sie ist auch offen für neue Kursideen, hier können sich die Gubener mit ihren Vorschlägen und Wünschen bei der Volkshochschule melden. Herzlich willkommen sind auch weitere Dozenten. Zudem möchte die Neu-Gubenerin noch enger mit anderen Einrichtungen der Stadt zusammenarbeiten. Es gab bereits Gespräche mit Museen, der Bibliothek und der Tourist-Information. Wie solche Kooperationen praktisch aussehen können, zeigt ein Blick in das aktuelle Programmheft: In diesem Semester gibt es erstmals einen Kurs gemeinsam mit der Gubener Salzgrotte.

Livia Hergár hat noch mehr Ideen. So würde sie gern das Online-Angebot der Volkshochschule ausweiten. Denkbar sind sowohl reine Online-Kurse als auch Hybridkurse, die Präsenz- und Online-Unterricht kombinieren. „Damit könnten wir uns nicht nur für mögliche erneute Corona-Einschränkungen wappnen, sondern würden auch mehr Menschen in den ländlichen Gebieten erreichen." Wer in den kleineren Orten rund um Guben wohnt, könnte so unkompliziert und ohne lange Anfahrt das Kursangebot der Kreisvolkshochschule nutzen.

Der Schwerpunkt sind weiterhin vor-Ort-Kurse. Denn der Bildung und der Begegnung, denn die Begegnung zwischen Menschen, das Miteinander ist es ja, was die Volkshochschule ausmacht. Aus diesem Grund sind die Kurse der Volkshochschule auch für jeden erschwinglich: Erklärtes Ziel ist es, Bildung allen Menschen zugänglich zu machen, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten. Livia Hergár hofft, dass die Menschen in den kommenden krisengeprägten Monaten nicht zuerst an Kultur und Bildung sparen, sondern sich stattdessen auf das bunte Potpourri an Kursen einlassen, welches das Team der Volkshochschule für das neue Semester vorbereitet hat.

Kursauswahl Herbst 2022	Datum
Fit für den Alltag - Ganzkörpertraining	10.10.22 - 23.01.23
Klangmeditation	13.10.22
Auf den Spuren Gubener Industrie	15.10.22
Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung	19.10.22
Durchatmen in der Salzgrotte	03.11.22
Keramik für Haus und Garten - Töpferkurs	04.11.22 - 12.11.22
Weihnachtspatch	05.11.22
Tablet und Smartphone für Einsteiger	10.11.22 - 01.12.22
Kleine Geschenke für Advent und Weihnachten nähen	10.11.22 - 15.12.22
Sprachenstammtisch - Wozu Sprachen lernen?	11.11.22 - 13.01.23
Deutsch als Fremdsprache B1 - Intensivkurs	12.11.22 - 17.12.22
Selbstverteidigung	16.11.22 - 11.01.23
Handlettering	26.11.22
Weihnachtliche Floristik	26.11.22
Computergrundkurs	30.11.22 - 18.01.23

Livia Hergár (li.) und Corinna Lehmann präsentieren das neue Programm der Volkshochschule.

Volkshochschule Guben
Friedrich-Engels-Straße 72
Tel. 03561/2648

Tipp: Verschenken Sie zu Weihnachten oder einfach so für einen besonderen Menschen Volkshochschulkurse als Gutschein.

Besteht Interesse an einer Tätigkeit als Kursleitung?
Dann nehmen Sie gern Kontakt auf unter Tel. 03561 / 684904.

Doppeljubiläum für Gubens Stadt(ver)führer

Andreas Peter feiert 111 Veröffentlichungen und 15 Jahre Stadtwächter

Würde Andreas Peter alle Veröffentlichungen seines Niederlausitzer Verlag übereinanderstapeln, der Bücherturm würde ihn wohl überragen. Im September ist die 111. Veröffentlichung zu Guben erschienen: die Erinnerungen „Vom kleinen Glück im großen Unglück" von Günther Friedrich. Auf 500 Seiten erzählt der 91-Jährige von seiner Kindheit und Jugend in Guben. Die Anregung dazu gab ihm seine Enkeltochter. Spannend ist dieses einmalige Stück Zeitgeschichte auch für andere Gubener, ermöglichen sie doch bisher unbekannte Einblicke in die 1930er und frühen 1940er Jahre.

Dass sie jetzt in Buchform vorliegen, ist Andreas Peter zu verdanken. Der Inhaber des Niederlausitzer Verlags gibt seit fast 25 Jahren Bücher, Broschüren, Bildbände, Postkarten und Kalender mit Bezug zu Guben und der Niederlausitz heraus. Einige davon hat er selbst verfasst, so die 5 Bände mit den Abenteuern der Kirchenmaus Piepsi.

Diese Maus begleitet ihn seit einigen Jahren bei seinen Stadtführungen. Seit 15 Jahren schlüpft Andreas Peter regelmäßig in seinen schwarzen Mantel mit Gubener Hut, Ledertasche und Hellebarde. Als Stadtwächter erzählt er Amüsantes und Spannendes über seine Heimatstadt. Er kennt Geschichte und Geschichten seiner Stadt wie wohl kein Zweiter, hat in Archiven und Bibliotheken geforscht. Selbst wissenschaftliche Institute haben seine Expertise angefragt.

Wer noch keine seiner Führungen erlebt hat, sollte das unbedingt nachholen. Andreas Peter ergänzt die nackten Zahlen und Daten mit kleinen Anekdoten und streut selbst geschriebene Gedichte und Lieder mit ein. Wer jetzt neugierig geworden ist, schaut am besten mal im Stadtwächterstübchen Frankfurter Straße 12 vorbei. Dort findet man auch die 111 Publikationen zu Guben.

Nächstes Stadtwächterstündchen:
Duo Treibsand
Samstag 8.10., 17 Uhr
Festwiese Am Dreieck

Impressum

Herausgeber
Gubener Wohnungsgesellschaft mbH
Straupitzstraße 4/5, 03172 Guben
HRB 172 CB
Geschäftsführung (V.i.S.d.P.):
Dr. Martin Reiher, Peter Wiepke
Tel.: 03561 400-0, guwo@guwo.de
www.guwo.de

Konzept & Redaktion
zwei helden GmbH
www.zweihelden.de

Layout & Satz
Büro 68, www.buero68.de
Fotos: David Dziergwa/Chairlines, GuWo, Freepik

Nachdrucke sind – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Das Stadtgeflüster erscheint drei Mal jährlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Texte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen können nur erfolgen, wenn ausreichend Porto beiliegt.

GuWo
Willkommen zu Hause!

Name .....

Straße / Haus-Nr. .....

PLZ / Ort .....

Gubener Wohnungsgesellschaft mbH

Straupitzstraße 4/5
03172 Guben

Gubener Stadträtsel:

Mit viel Liebe zum historischen Detail

Obwohl die Errungenschaften der modernen Technik kaum noch aus unserem Leben wegzudenken sind, erfreuen wir uns auch gern an historischen Dingen. Sie bieten einen schönen Kontrast zur digitalisierten Gegenwart und sind Überbleibsel aus einer Zeit, als die Welt noch ganz anders aussah und doch überraschend gut funktionierte. Solche Relikte der Vergangenheit wollen gesucht und gefunden werden, dann bereiten sie Freude und wecken Lust auf weitere historische Entdeckungen – und sind sie auch noch so klein. Die hier abgebildeten, liebevoll erhaltenen historischen Details befinden sich allesamt auf dem Gebiet der Stadt Guben. Nur für eines muss man die Stadt- und Staatsgrenze einige Meter überschreiten. Bei meinen Stadtführungen habe ich auf das eine und andere schon mal hingewiesen. Vielleicht erinnern Sie sich. Wo genau befinden sie sich?

Auflösung der letzten Ausgabe: 1 = Mittelstraße 12, 2 = Frankfurter Straße 2, 3 = Theaterinsel, 4 = Friedrich-Engels-Straße 16, 5 = Kaltenborner Straße 32, 6 = Frankfurter Straße 12

Fotos: Andreas Peter

Ordnen Sie die Detailfotos den richtigen Adressen bzw. Orten zu.
Dann schneiden Sie diese Karte aus und senden Sie an die GuWo.

- Frankfurter Straße 1
- Gubin, ehemals Klosterstr. 12
- Berliner Straße 29 b
- Gasstraße 15
- Frankfurter Straße 2
- Berliner Straße 42

Viel Spaß und Erfolg wünscht der Gubener Stadtwächter Andreas Peter!

Verlost werden unter allen richtigen Einsendungen 4 × 25 EURO Guben-Gutscheine.
Die Karte mit der Lösung einfach bis zum 31.10.2022 per Post senden, bei uns vorbeibringen oder die Lösung per E-Mail mit dem Betreff „Preisrätsel“ senden an guwo@guwo.de.

In schweren Stunden schenkt sie ein Lächeln

Bianka Kriegler leitet das Gubener Büro von Bartsch & Pfeiffer Bestattungen

Bianka Kriegler und Firmenchef Dion Pfeiffer vor dem neuen Büro in der Gubener Innenstadt.

Bartsch & Pfeiffer Bestattungen
Berliner Straße 5, 03172 Guben, Tel. 03561-2601
E-Mail: guben@bup-bestattungen.de, **www.bup-bestattungen.de**

Vom Bekleidungsgeschäft zum Bestatter? Der Jobwechsel von Bianka Kriegler klingt etwas ungewöhnlich. Seit 2020 leitet sie den Gubener Standort des in Südbrandenburg heimischen Bestattungsunternehmens Bartsch & Pfeiffer, das vor kurzem vom Waldfriedhof in die Innenstadt umgezogen ist. Anfang Juli konnte das neue Büro bezogen werden, der Umzug hatte sich aufgrund von Lieferschwierigkeiten und Verzögerungen bei den Handwerksfirmen um ein halbes Jahr verzögert. Nun aber begrüßt Bianka Kriegler die Kundschaft in der Innenstadt. Zuvor war sie Verkäuferin in einem Modegeschäft. „In meinem Umfeld haben einige etwas irritiert auf meine neue Aufgabe reagiert“, erzählt sie lachend. Dennoch war es für sie die richtige Entscheidung: „Wenn ein Mensch stirbt, ist das eine schwere Zeit für die Hinterbliebenen. Ich kann sie in dieser Situation auffangen, ihnen eine Last abnehmen.“

Im Gespräch mit Bianka Kriegler wird schnell klar, dass ihr Jobwechsel auch für das Bestattungsunternehmen ein Gewinn war. Wer zu ihr ins Büro kommt, fühlt sich sofort gut aufgehoben. Sie schafft es, die Menschen mit einer Mischung aus Herzlichkeit und Professionalität aufzufangen. Sie findet tröstende Worte, wo alles trostlos erscheint. Sie schenkt ein Lächeln, wo Tränen kullern.

In den Tagen und Wochen nach dem Tod eines geliebten Menschen kümmert sie sich um alle notwendigen Formalien von Behördengängen, über Traueranzeigen bis zur Kündigung von Handyvertrag und Zeitungsabo. Sie organisiert die Beisetzung; die Art der Bestattung, der Urne und selbst die Grabdekoration wird entsprechend der Wünsche des Verstorbenen und der Angehörigen ausgewählt. „Jede Bestattung ist einzigartig“, betont sie. Hat die Verstorbene gern gestrickt oder viel Zeit in ihrem Garten verbracht? Dann spiegeln kleine, liebevolle Details während der Beisetzung diese Leidenschaft.

Hilfreich ist es, wenn die Angehörigen die Wünsche des Verstorbenen kennen, wenn sie schon zu Lebzeiten über dessen Ende gesprochen haben. Leider aber schieben das Thema viele zu lange vor sich her. Daher empfiehlt Bianka Kriegler Familie und Freunden: Vorsorge treffen. Man kann diese Themen zu Hause mit den Liebsten besprechen und alle Unterlagen an einem Ort sammeln. Oder aber man nutzt einen Vorsorgevertrag, wie ihn auch das Bestattungsunternehmen Bartsch & Pfeiffer anbietet.

Das Unternehmen ist breit aufgestellt. Es bietet neben den klassischen Beisetzungsarten wie der Erd- und Feuerbestattung, auch Baumbestattungen in einem Wald und Seebestattungen, bei denen die Asche der Verstorbenen dem Meer übergeben wird. Selbst Motorradbestattungen für Biker werden angeboten. Dabei wird der Sarg oder die Urne nicht im klassischen Kombi überführt, sondern in einem eigens dafür umgerüsteten Motorrad mit Beiwagen. Und selbst den besten Freund des Menschen kann man hier bestatten lassen: Tierbestattungen für Haustiere gehören ebenfalls zum Portfolio.

Bevor wir Bianka Kriegler wieder verlassen, wollen wir noch wissen, wie es ihr gelingt trotz der Trauer, die sie Tag für Tag miterlebt, so fröhlich zu bleiben. Sie lächelt: „Wie in jedem anderen Job auch, versuche ich nach Feierabend abzuschalten und die Arbeit im Büro zu lassen.“ Wenn das einmal nicht gelingt, redet die gebürtige Gubenerin mit ihrer Familie über Erlebtes oder zieht sich in ihr kleines grünes Paradies zurück: ihren Kleingarten.

Das könnte Ihr neues Zuhause werden.

Nähere Infos finden Sie unter www.guwo.de

3-Raum 65 m² | 2.OG

Friedrich-Engels-Straße 66
Gubener Altstadt

- Bad neu gefliest mit Fenster
- Wohnung komplett renoviert
- inkl. Hausreinigung/ Winterdienst

Energieverbrauchsausweis
nicht vorhanden / Denkmalschutz
Primärenergieträger Gas

EUR 390
Kaltmiete / Monat zzgl. NK

2-Raum 58 m² | EG

Karl-Liebknecht-Straße 6
Gubener Altstadt

- gefliestes Bad mit Dusche
- helle Wohnküche
- inkl. Hausreinigung/ Winterdienst

Kein Energieausweis vorhanden
wegen Denkmalschutz.

EUR 345
Kaltmiete / Monat zzgl. NK

3-Raum 65 m² | EG

Sprucker Straße 32
Gubener Altstadt

- Duschbad gefliest mit Fenster
- Küche mit Fenster
- inkl. Hausreinigung/ Winterdienst

Energieverbrauchsausweis Klasse F
Baujahr 1960
Kennwert 180 kWh/ (m²a)
Primärenergieträger Gas

EUR 361
Kaltmiete / Monat zzgl. NK

2-Raum 69 m² | 2.OG

Pestalozzistraße 2
Gubener Altstadt

- Bad mit Dusche und Wanne
- großer Balkon
- inkl. Hausreinigung/ Winterdienst

Energiebedarfsausweis Klasse B
Baujahr 1900
Kennwert 61 kWh/ (m²a)
Primärenergieträger Gas

EUR 454
Kaltmiete / Monat zzgl. NK

2-Raum 49 m² | EG

Goethestraße 86a
Gubener Obersprucke

- Bad gefliest mit Fenster
- inkl. Hausreinigung/ Winterdienst

Baujahr 1950
denkmalgeschützt
ohne Energieausweis

EUR 261
Kaltmiete / Monat zzgl. NK

1-Raum 30 m² | EG

Platanenstraße 1
Gubener Reichenbacher Berg

- Bad gefliest mit Wanne
- Küche mit Fenster
- inkl. Hausreinigung/ Winterdienst

Energieverbrauchsausweis Klasse C
Baujahr 1977
Kennwert 92 kWh/ (m²a)
Primärenergieträger Gas

EUR 170
Kaltmiete / Monat zzgl. NK

GuWo

Gubener Wohnungsgesellschaft mbH
Straupitzstraße 4/5
03172 Guben
Tel.: 03561 400-0
guwo@guwo.de

Geschäftszeiten

Mo. & Do.:	9:00 - 11:00 Uhr // 12:00 - 16:00 Uhr
Dienstag:	9:00 - 11:00 Uhr // 12:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch:	Termine nach Vereinbarung
Freitag:	9:00 - 11:00 Uhr

Weitere Angebote auf www.guwo.de